

# Aufbau eines neuen Wolfsrudels

Vor 25 Jahren ist der erste freilebende Wolf in die Schweiz zurückgekehrt. Der Zufall will es, dass der Tierpark Langenberg in Langnau am Albis exakt im gleichen Jahr begann, Wölfe zu halten. Ein Kinderspiel ist das nicht. MIRELLA WEPE, STIFTUNG WILDNISPARK ZÜRICH

Im Wildnispark Zürich Langenberg ist Mitte September ein neues Wolfswelbchen eingezogen. Es ist vier Jahre alt und stammt aus dem Tierpark Sainte-Croix in Frankreich. Nach 30 Tagen Quarantäne in einem abgetrennten Bereich wurde die Wölfin ins grosse Gehege gelassen – zu einem Rüden, der 2015 im Langenberg geboren wurde. Die beiden Tiere sollen zusammen ein neues Rudel gründen.

Der Tierpark Langenberg hält seit 1995 eurasische Wölfe. Diese Unterart war vor ihrer Ausrottung (ca. 1890) in der Schweiz heimisch. Seit 25 Jahren wandern Wölfe natürlich aus Italien ein und bilden in der Schweiz wieder einzelne Rudel. Die Stiftung Wildnispark Zürich freut sich über die Rückkehr der Grossraubtiere. Durch ihr Jagen von Huftieren wie Hirschen und Rehen tragen sie zum Gleichgewicht im Lebensraum und zur Biodiversität in der Schweiz bei.

Das erste Zusammentreffen von Wolf und Wölfin im Langenberg verlief sehr vorsichtig und ruhig. Bereits eine Nacht später liefen sie gemeinsam durch die Anlage. Mit etwas Glück werden die Gäste im April 2021 also wieder junge Wölfe im Langenberg beobachten können. Paarungszeit – im Fachjargon «Ranzzeit» – ist im Februar.

## Von einsamen Wölfinnen und einer Horde Junggesellen

Ein Wolfsrudel mit Welpen – das tönt nach schöner Familienidylle, doch Wölfe im Zoo zu halten ist wegen des ausgeprägten Sozialverhaltens dieser Tiere eine anspruchsvolle Aufgabe. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Die erste – nur ein Einzeltier zur Schau zu stellen – wäre langfristig nicht tiergerecht, obwohl der berühmte «einsame Wolf» auch in der freien Natur oft vorkommt. Nämlich immer dann, wenn die Jungtiere mit etwa zwei Jahren ihr Rudel verlassen, um selber eine Familie zu gründen. Da auch die Weibchen losziehen, gibt es auch «einsame Wölfinnen».

Eine zweite Variante wäre, eine Gruppe verwandte Männchen zu halten. «Das funktioniert recht gut», sagt Martin Kilchenmann, Leiter des Tierparks Langenberg. Doch in dieser Konstellation fällt ein wichtiger Teil

des natürlichen Verhaltens weg – die Paarung und die Aufzucht von Nachwuchs. Kilchenmann: «Dies entspricht nicht unserer Philosophie.»

## Der aggressive Alphawolf ist ein Mythos

In freier Wildbahn besteht ein Wolfsrudel aus einem Paar, ihren drei bis acht Welpen und den Jährlingen (also den Welpen aus dem vorangegangenen Jahr). Wenn genügend Nahrung zur Verfügung steht, können auch Jungtiere, die schon zwei Jahre alt sind, dazugehören. Der Familienclan kümmert sich gemeinsam um die Aufzucht der Welpen, jagt zusammen und verteidigt das Revier gegen fremde Wölfe.

Die Eltern sorgen mit ihrer natürlichen Autorität für Ordnung im Rudel, und das Familienleben verläuft meist friedlich. Der dominante Alphawolf, der permanent seine Stellung durchsetzen muss, oder sein Gegenstück, das geplagte rangniedrigste Omega-Tier, gehören laut modernen Forschungsergebnissen eher

in das Reich der Mythen und stammt aus Beobachtungen von Wölfen in Gefangenschaft. Auch das Bild, dass in einem Rudel eine strenge Rangordnung herrscht, in der alle Wölfe einen bestimmten Platz einnehmen, ist vermutlich bei der Beobachtung von Zoo-Wölfen entstanden. Heute lassen sich wilde Wölfe mit Genproben, Funkhalsbändern und Satelliten besser erforschen.

Machtkämpfe entstehen nur dann, wenn junge Wölfe nicht abwandern können, um sich ein eigenes Revier zu suchen. Sobald die erste Jungtiergeneration geschlechtsreif wird, ist im Zoo das Management gefordert und muss versuchen, diese Tiere anderswo zu platzieren. Im Langenberg entstand vor rund zwei Jahren besonders viel Unruhe, weil das weibliche Leittier altershalber starb. Deshalb

entschied die Zooleitung, ein von Grund auf neues Rudel aufzubauen. «Zum Glück konnten wir dem Tierpark Altenfelden in Österreich drei der vier verbliebenen Rüden abgeben.» Einer durfte bleiben und wird nun hoffentlich bald Familienvater.

Der Tierpark Langenberg gehört zusammen mit dem Naturerlebnispark Sihlwald zur Stiftung Wildnispark Zürich ([www.wildnispark.ch](http://www.wildnispark.ch)). Er ist Mitglied im Dachverband der wissenschaftlich geführten Zoos der Schweiz ([zooschweiz/zoosuisse](http://zooschweiz/zoosuisse)). [www.zoos.ch](http://www.zoos.ch)



Ankunft der neuen Wölfin im Tierpark Langenberg. Hier zeigt sich: Der Wolf ist ein scheues Tier und geht den Menschen aus dem Weg. Die Tierpflege-Crew konnte gefahrlos beim Öffnen der Transportkiste im Gehege bleiben.